Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 40 (1980-1981)

Heft: 2

Rubrik: Zum Gedenken : † Christian Schiess, Chur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken

† Christian Schiess, Chur

Am 25. April dieses Jahres ist Christian Schiess aus diesem Leben geschieden. Er erreichte das hohe Alter von 99 Jahren, 4 Monaten und vier Tagen und war somit der älteste Churer. Die Trauerfeier im Krematorium vereinigte eine grosse Zahl von Angehörigen, Nachbarn, Freunden und ehemaligen Kollegen und Schülern.

Christian Schiess war es vergönnt, nach einem reichen, erfüllten Leben schmerzlos hinüberschlummern zu dürfen. Es sei mir gestattet, einen kurzen Rückblick auf die Stationen seines Lebens zu werfen.

Christian Schiess wurde am 20. Dezember 1880 als ältestes von 7 Kindern zu Sils im Domleschg geboren. Wohlbehütet von zwar unbegüterten, aber fleissigen Eltern und besonnt von der Liebe einer treubesorgten und überaus gütigen Grossmutter wuchs der Knabe heran und verbrachte eine sonnige, unbeschwerte Vorschulzeit. Nur allzufrüh, schon mit dem ersten Schuljahr, kam dem Büblein eine völlig unerwartete Wendung, die sein ganzes Leben in eine neue Richtung führen sollte: der Dorfbrand am 30. April 1887! In der Zeit von einer halben Stunde verbrannte das heimelige Dorf im Flammenmeer zu Ruinen in Rauch und Glut. Die Familie verlor, wie viele andere, Hab und Gut. So war es ein Glücksfall, dass der frühreife Knabe zu einem kinderlosen Onkel nach Maladers kam. Hier durfte er, nach einem Schuljahr im Dorfe, in die Stadtschule Chur übertreten. Der Junge lernte fleissig, trotz der strengen Nebenarbeiten und des weiten Schulweges (ein- bis zweimal täglich von Maladers nach Chur und zurück!). Er bestand die Aufnahmeprüfung in die 2. Realklasse der Kantonsschule und besuchte anschliessend das Seminar, das er 1898 mit dem Lehrerpatent verliess. In Rongellen, wo er, wie er selber sagte, seinen «Lehrplätz» machte, hatte er nur 8 Schüler zu unterrichten. Der Wunsch nach einer Jahresstelle führte ihn an die evangelische Privatschule Heitenried im Kanton Freiburg. Welch ein Unterschied zu Rongellen! In Heitenried hatte er 72 Schüler in 9 Klassen zu unterrichten. Dazu kam noch die Pflicht, die stellungspflichtigen Jünglinge auf die Rekrutenprüfung vorzubereiten, die da-

mals eine eigentliche Schulprüfung war. Vom Heimweh geplagt und abgekämpft kehrte der junge Lehrer nach einem Jahr in die Heimat zurück. Immerhin; der Verstorbene hat es oft betont: die Gesamtschulen Rongellen und Heitenried, grundverschieden nach den Familienverhältnissen und der Schülerzahl, gehörten zu den schönsten, unvergesslichen Erinnerungen seiner Lehrertätigkeit. Die Unterschule Ilanz vermochte den strebsamen Lehrer nur ein Jahr lang zu halten; der Wunsch nach Weiterbildung war erwacht. Ein dreimonatiger Sprachaufenthalt in Brusio ebnete ihm den Weg nach Bern, wo er die Hochschule besuchte und sich den Unterhalt durch Unterricht an einer Privatschule verdiente. Nach mehrmonatigem Sprachaufenthalt in Sauges im Kanton Neuenburg absolvierte der junge Student die Lehramtsschule und erwarb 1906 das Patent als Sekundarlehrer der sprachlich-historischen Richtung.

Damit hatte Christian Schiess seine Ausbildungszeit beendet. Die schwere Jugendzeit und der harte Kampf um sein Berufsziel hatten seinen Charakter geformt. Er besass eine hohe Auffassung von den Pflichten eines Lehrers und Bürgers und war bereit, seine besten Kräfte in den Dienst der Schule und der Öffentlichkeit zu stellen. Die Gelegenheit dazu sollte nicht fehlen. Der junge Sekundarlehrer wurde an die Evangelische Mittelschule Schiers gewählt. Diese Wahl nach Schiers wurde schicksalhaft für ihn; denn hier fand er in Annemarie Aliesch seine Lebensgefährtin und schloss mit ihr 1908 den Bund fürs Leben. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter. Christian Schiess wirkte 4½ Jahre in Schiers. 1910 wurde er an die Sekundarschule Chur gewählt, wo er 36 Jahre lang, bis zu seiner Pensionierung, auch an der Töchterhandelsschule unterrichtete.

1924 erwarb er sich ein Eigenheim mit schönem Umschwung an der Berggasse, dessen Pflege ihm einen willkommenen Ausgleich zur Schularbeit bot. Hier fand auch seine Naturverbundenheit ihre Betätigung wie auch auf den ausgedehnten Wanderungen, die er, begleitet von seiner Tochter, bis ins hohe Alter unternahm.

Die Bedeutung des Verstorbenen als Lehrer und Erzieher ist bei Anlass seines Abschieds vom Schuldienst eingehend gewürdigt worden. Besonders hervorgehoben wurde auch seine Arbeit in den Konferenzen und seine lebendige Anteilnahme an allen Erziehungsfragen, die ihn nie abseits stehen liess. Er wurde in den Vorstand der Konferenz gewählt, die er während vieler Jahre präsidierte. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der Schaffung der städtischen Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversicherung und erlebte die Genugtuung, diese am 7. April 1929 Tatsache werden zu sehen. Am öffentlichen Leben nahm Christian Schiess regen Anteil und diente der Stadt viele Jahre als Offizier bei der Feuerwehr; auch war er ein eifriges Mitglied der Demokratischen Partei. Ebenso beschäftigte er sich mit den Fragen des Genossenschaftswesens und war als Präsident des kantonalen Tierschutzvereins in dessen Vorstand von 1913—37 überaus aktiv. Obwohl Christian Schiess auf eine reiche und fruchtbare Lebensarbeit zurückblicken konnte, gab er diese bei seiner Pensionierung nicht auf. So half er noch bis in sein 80. Lebensjahr an verschiedenen Schulen aus, wo es galt, einen fehlenden Lehrer zu ersetzen. Seine ehemaligen Schüler bestätigen ihm, dass er ihnen viel ins Leben mitgab. Er interessierte sich auch nach der Schulzeit für ihren weiteren Lebensweg und setzte sich für die Wei-

terbildung besonders begabter Schüler ein.
1973 verlor er seine Lebensgefährtin und zog zu seiner Tochter nach Wabern bei Bern, wo diese an der Taubstummenanstalt als Lehrerin wirkte. Doch zog es ihn bald wieder in sein Heim an der Berggasse in Chur, wohin er im Herbst 1974 zurückkehrte. Seinetwegen gab seine Tochter nach 35 Dienstjahren den Schuldienst auf, um ihren alten Vater zu umsorgen.

Christian Schiess erfreute sich bis ins hohe Alter einer guten Gesundheit und nahm gerne an Klassenzusammenkünften ehemaliger Schüler teil.
Doch seit Jahresbeginn nahmen seine Kräfte allgemein ab. Sein Leben, treu umsorgt von seiner Tochter, bewegte sich in immer engerem Raum, bis es am 25. April erlosch. Alle, die den Verstorbenen gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. LK

---

† Anna Buchli, Inspektorin, Zernez

Am 16. Juli 1980 fand in Zernez die Abdankung von Anna Buchli, Inspektorin, statt. Ihre Leidenszeit erstreckte sich über mehrere Jahre, wovon sie bereits 4 Jahre im Spital in Schuls verbringen musste. Am 11. Juli trat der Tod als Erlöser an ihr Lager.
Anna Buchli wude am 29. Juli 1898 in Zernez geboren, als älteste Tochter des Kreisförsters Buchli und der Chatrina Buchli, geborene Pitsch, von Zernez. Sie wuchs im Kreise von drei Schwestern auf. Eine davon verstarb als junge Kindergärtnerin vor dem 20. Altersjahr.
Anna erzählte oft aus ihrer Jugendzeit. In steter Erinnerung blieben ihr die schönen Wanderungen mit ihrem Vater, welche hin und wieder bis ins Münstertal führten.
Nachdem Anna die Schulen in Zernez besucht hatte, kam sie für ein Jahr zur Aus- und Weiterbildung nach St. Gallen. Vor allem wollte sie dort die deutsche Sprache gründlich erlernen. Dies gelang ihr denn auch. Anna sprach als Romanin ein sehr gutes Deutsch.
Anschliessend an St. Gallen besuchte sie die Haushaltungsschule der Bündner Frauenschule in Chur, wo sie sich ihre Berufsbildung als Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin holte. Da damals der Hauswirtschaftsunterricht noch nicht im Bündner Lehrplan integriert war, übernahm Anna, als junge Lehrerin, hauswirtschaftliche Kurse, welche für die Schülerinnen der obersten Klassen vor oder nach der Schulzeit durchgeführt wurden. In ihrem Heimatort Zernez hatte sie die Stelle als Hauswirtschaftslehrerin viele Jahre inne. Diese Stunden fanden jeweils in der Militär-